



# Den Pfarrbrief neu denken

Die Zusammenlegung von bis zu 70 Kirchorten zu einer neuen Pfarrei stellt die Mitarbeiter bei der Frage der pfarrlichen Kommunikation vor eine große Herausforderung. Waren bei der Zusammenlegung der neuen Seelsorgeeinheiten 2015 schon mehrere Pfarrblätter gebündelt worden, so vervielfacht sich jetzt der Planungs- und Redaktionsaufwand.

Auch bei dieser hochkomplexen Aufgabe bietet es sich an, strategisch und – wenn möglich – ergebnisoffen vorzugehen, also alle Optionen gleichermaßen frei zu denken und sich für eine sinnvolle und realistische Lösung zu entscheiden – auch wenn das vielleicht bedeutet, dass der Pfarrbrief, das Pfarrblatt oder das Pfarrmagazin zukünftig vollkommen anders entsteht, vollkommen anders aussieht und vollkommen anders verteilt wird.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einige Möglichkeiten aufzeigen, wie ein Kommunikationsmedium der neuen Pfarrei erstellt werden kann.

## Grundüberlegungen

Folgende Parameter werden die Erstellung des neuen Pfarrbriefes bestimmen:

- In der neuen Pfarrei gibt es sehr große Unterschiede hinsichtlich Redaktion, Gestaltung, Druck, Umfang und Erscheinungsweise der bisherigen Pfarrbriefe.
- Durch die großen Räume fehlen ein gemeinsamer Konzentrationspunkt und eine gemeinsame Lebenswelt.
- Ehrenamtliche, die das kirchliche Leben noch aufrechterhalten wollen, werden sicher voraussichtlich eher vor Ort engagieren wollen.
- Finanzielle, zeitliche, personelle und IT-Ressourcen sind knapp.
- Qualifikationen zum Erstellen von Pfarrbriefen (journalistisches Schreiben, professionelle Redaktionsarbeit, Design und Gestaltung, Arbeit mit Desktop-Publishing-Programmen) sind wenig vorhanden.

Es braucht deshalb Grundsatzentscheidungen:

- Für wen wollen wir den Pfarrbrief – für die wenigen „Getreuen“ oder soll er ein Kommunikationsmedium für alle Gläubigen in der Pfarrei sein?
- Was wollen wir mit dem Pfarrbrief erreichen – soll er vor allem Gottesdienstanzeiger und Vermelde-Blatt sein oder wollen wir mit ihm unser Gemeindeleben positiv darstellen?
- Soll es zukünftig einen einzigen Pfarrbrief für die ganze Pfarrei geben oder sind mehrere Pfarrbriefe in den bisherigen Pfarreien / Seelsorgeeinheiten oder neuen Sozialräumen geplant?

## Unser Tipp: Gottesdienstordnung und Pfarrmagazin

Angesichts der Tatsache, dass es in der neuen, großen Pfarrei zu viele Gottesdienste und andere Termine gibt, um sie in vernünftiger Weise in einem Printprodukt unterzubringen, kann es eine Lösung sein, zweigleisig zu fahren:

Zum einen gibt es auf Ebene der Gemeinden / Kirchorte weiterhin eine Gottesdienstordnung für genau die Kirche (n) in diesem Ort. Die

Gottesdienstordnung ist einfach gestaltet, beinhaltet auch die Vermeldungen dieses Ortes und umfasst nicht mehr als ein DinA4-Blatt. Sie kann einfach ausgehängt, ausgelegt und verteilt werden.

Zum anderen wird auf Ebene der neuen Pfarrei ein Pfarrmagazin erstellt, in dem es keine Gottesdienstordnung oder Vermeldungen mehr gibt. Der Schwerpunkt ist ein anderer: Es geht vor allem um den Kontakt der Pfarrei mit ihren Mitgliedern – Mitgliederbindung ist das Zauberwort, gerade in Zeiten hoher Austrittszahlen. Viele Kirchenmitglieder erhalten bisher nur einmal im Jahr eine Information, dass Sie noch Mitglied sind (auf dem Einkommensteuerbescheid) bzw. alle fünf Jahre eine Aufforderung zur Pfarreiratswahl. Ein Magazin, das jeder katholische Haushalt erhält, kann dazu beitragen, positiv über das Gemeindeleben zu informieren und zögerliche Kirchenmitglieder dazu bewegen, Mitglied zu bleiben.

Das Magazin zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht nur sachlich informiert, sondern auf unterhaltsame Weise Lust aufs Durchblättern und Lesen macht. Durch eine ansprechende Gestaltung und interessante, leserrelevante Themen wird es gerne in die Hand genommen.

Das Magazin erscheint regelmäßig, jedoch nur etwa drei bis viermal im Jahr und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte der Pfarrei.

Hier liegt vielleicht die größte Herausforderung für Pfarrbriefredaktionen. Ziel ist ein Paradigmenwechsel weg von einer absender- hin zu einer empfängerorientierten Sichtweise.

## Web First

Eine Grundüberlegung betrifft auch die Wahl des vorrangigen Kommunikationsweges für Neuigkeiten aus der Pfarrei. Bisher ist es in den meisten Seelsorgeeinheiten üblich, den gestalteten Pfarrbrief als pdf zum Download auf der Webseite anzubieten. Da der Pfarrbrief meistens in einem vierwöchigen Turnus erscheint, kann es also sein, dass Nachrichten erst nach vier Wochen veröffentlicht sind. Darum ist es besser und nutzerfreundlicher, wenn Neuigkeiten zuerst auf der Webseite veröffentlicht werden – so können z.B. wichtige Beschlüsse des Pfarrgemeinderates bereits nach wenigen Stunden bekannt gegeben werden. Die Webseite ist immer aktuell und kann schnell geändert oder ergänzt werden. Die meisten Menschen informieren sich auch über das Tagesgeschehen über eine App oder eine online-Nachrichtenseite – warum sollte das für Pfarrnachrichten anders sein?

## Gottesdienste und Veranstaltungen online

Das gilt auch für Veranstaltungen und Gottesdienste. Wer einen Kino- oder Theaterbesuch plant, sucht eine passende Vorstellung im Internet. Darum sollten auch die Gottesdienste einer Pfarrei vor allem online zu finden sein. Mit der SESAM-Termin- und Ressourcenverwaltung (TRV) lässt sich das auch für die neuen Pfarreien gut und überschaubar einrichten. Über die Kategorien- und Filterfunktion können die Gottesdienste chronologisch für die gesamte Pfarrei oder für einzelne Kirchen ausgegeben werden.

Ein weiterer Vorteil: SESAM ist mit der APP KATE (Katholische Termine) verknüpft, so dass alle Termine, die in SESAM eingegeben werden, über die App aufgerufen werden können.

Zudem können über die Exportfunktion die Gottesdiensttermine einzelner Kirchen heruntergeladen und dann als Gottesdienstordnung ausgedruckt werden.

### **Wie geht es weiter?**

Um ein Pfarrmagazin professionell und ansprechend zu erstellen, braucht es ein gut funktionierendes Redaktionsteam und redaktionelle Standards. Zu beiden Themen gibt es weitere Beiträge. Wenn Sie Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Kommunikationsmedium der neuen Pfarrei benötigen, helfen wir ihnen gerne beratend und schulend weiter.

*Georg Auer*